



Antrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Georg Rosenthal, Kathi Petersen, Martina Fehlner, Inge Aures, Natascha Kohnen, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayer, Klaus Adelt, Horst Arnold, Susann Biedefeld, Florian von Brunn, Dr. Linus Förster, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Martin Güll, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Günther Knoblauch, Dr. Herbert Kränzlein, Andreas Lotte, Ruth Müller, Dr. Christoph Rabenstein, Doris Rauscher, Florian Ritter, Bernhard Roos, Harry Scheuenstuhl, Franz Schindler, Stefan Schuster, Kathrin Sonnenholzner, Diana Stachowitz, Reinhold Strobl, Arif Tasdelen, Ruth Waldmann, Angelika Weikert, Dr. Paul Wengert, Johanna Werner-Muggendorfer, Margit Wild, Herbert Woerlein, Isabell Zacharias und Fraktion (SPD),**

Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Johann Häusler, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Machbarkeitsstudie Ortsumfahrung B 19

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zur Entlastung der Verkehrssituation in den Ortsdurchfahrten der B 19 im Nordosten des Landkreises Würzburg (Unterpleichfeld, Bergtheim, Opferbaum, Eßleben) eine Machbarkeitsstudie zu einer möglichen Ortsumfahrung in die Wege zu leiten.

Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie soll, soweit die Voraussetzungen nachgewiesen sind, eine möglichst zügige Aufnahme der Umgehung in die Bundesverkehrswegeplanung beantragt werden.

Begründung:

Über 12.000 Kfz, davon 800 Lkw fahren täglich durch diese vier Ortschaften. Sowohl die Sicherheit als auch die Gesundheit der Einwohner ist nicht mehr gewährleistet. Die Prognosen nennen ein stark ansteigendes Verkehrsaufkommen für die Zukunft auf dieser Strecke. Die Strecke wird von den Fahrzeugen als Abkürzung zwischen A 7 und A 3 genutzt. Lkw sparen sich dadurch Zeit und Maut. Das Durchfahrtsverbot zwischen Werneck und Estenfeld wird von den Lkw ignoriert. Kontrollen finden faktisch nicht statt.

Die negativen Auswirkungen auf die betroffenen Ortschaften sind bereits heute deutlich spürbar. Für die einzelnen Ortschaften sowie deren Planungen für Gewerbe- oder auch Wohngebiete ist es unerlässlich, in den Flächennutzungsplänen einen wahrscheinlichen Streckenverlauf einer möglichen Ortsumgehung vorzusehen. Auch deshalb ist eine vom Freistaat in Auftrag gegebene Studie notwendig, um einen möglichen Streckenverlauf in Abhängigkeit von Bodenverhältnissen, Wasserschutzgebieten und anderen Kriterien festzulegen.

Der Kreistag von Würzburg hat in seiner Sitzung vom 9. Januar 2013 kurzfristig eine solche Machbarkeitsstudie gefordert. Der geplante sechsspurige Ausbau der A 7 zwischen Biebelried und Werneck wird für die betroffenen Gemeinden keine spürbare Entlastung bringen. Der Kreistag von Würzburg hat in seiner Sitzung am 9. Dezember 2013 nahezu einstimmig die Erstellung dieser Machbarkeitsstudie gefordert.